



Erwachsene & Senioren

Lektor:innen
Partnergemeinde
San Christóbal, Peru

Kinder & Jugend

Erwachsenenkreis
St. Hedwig
Kita
St. Hedwig

Frauengruppe
St. Hedwig

St. Hedwig

Beten

Ausschuss
Gemeinde-
aufbau

Gottesdienst-
besucher:innen

Neben- und haupt-
amtlich Beschäftigte

Gastgeber sein

Soziales & Hilfsprojekte

Kroatische Gemeinde
Organist:innen
Firmkurs

Äthiopisch-Orthodoxe
Gemeinde

Lieben

Straßenkinderprojekt
Nenyo Haborbor

VHS
Die Silberfüchse
Zeltlager
Streaming-Gruppe

Anonyme
Alkoholiker
Instrumentalist:innen
FORUM DIAKONIE
VaJa

St. Laurentius

Senior:innenkreis
St. Laurentius
Beichtkurs
Familienchor

Glauben

Sternsinger:innen
Fremdsprachige
Lektor:innen
Alphakurs
Feiern

**15 Jahre St. Raphael
das sind wir**

Unterstützung
einer Ordensschule
in Leogáne, Haiti

Kantor:innen
Vietnamesische
Gemeinde

Pfarrgemeinderat
Leiterrunde
St. Raphael

Kioskkreis
St. Laurentius
Messdiener:innen
Hoffen

St. Godehard

Miteinander
Außerschulischer
Religionsunterricht
Projektchor
Litauenprojekt
der Malteser

Festausschuss
St. Godehard
Chor
St. Godehard
Caritaskreis
St. Godehard
Eritreisch-Orthodoxe
Gemeinde

Kirchenvorstand
Kommunionhelfer:innen
Kinderfreizeit
Gemeinschaft
Johannes XXIII.
Für einander

Liturgieausschuss
Polnischunterricht
Familie-Reinhold-
Petrausch-Stiftung

Senior:innen
in St. Thomas
Eltern-Kind-Gruppe
St. Thomas

Polnische
Gebetsgruppe
Koreanische
Gemeinde

Besuchsdienst
St. Thomas

Erstkommunionkurs
Ausschuss
Glaube in Bewegung
Musik & Liturgie

St. Antonius

Familienkreis
St. Antonius
Kirchenchor
St. Antonius

Senior:innen
in St. Antonius
St.-Antonius-Schule
Schola
St. Antonius
Teilen

St. Thomas

Kita St. Thomas
Chor St. Thomas

Vorwort von Pfarrer Weber	S. 3
Offene Kirchen	S. 4
Raphaelsfest 2022 – Schön, dass du da bist	S. 6
Viele Wege ...	S. 8
Was machen eigentlich unsere Küster:innen?	S. 10
Gemeindeversammlungen am 25./26. Juni 2022	S. 12
Heizen, Energie, Gebäudesituation	S. 13
Alltagsheld:innen gesucht	S. 14
Interview mit Propst Stecker zum Synodalen Weg	S. 15
Impressum	S. 18
Familie Reinhold-Petrausch-Stiftung	S. 19
Advent und Weihnachten zum Herausnehmen	S. 21
Einfach Advent	S. 22
Gottesdienstordnung an den Weihnachtstagen	S. 23
Besondere Angebote	S. 24
Wo wir auch zu finden sind	S. 24
So wirkt die Sternsinger-Aktion	S. 25
Situation rund um die Veröffentlichung des ‚Missbrauchsgutachtens‘ Aus der Perspektive eines Priesters	S. 26
Das Gütesiegel der Schulstiftung im Bistum Osnabrück: ‚SAGE HALT – FINDE HALT‘	S. 28
Arbeit im PGR-Vorstand 2019-2022	S. 29
Wahlen zum PGR und KV	S. 31
Katholische Schulen in Bremen	S. 32
Offener Brief	S. 33
Etwas ganz Neues – die RaphaelOase	S. 35
Aus der Leiterrunde	S. 37
Sommerfreizeiten 2023	S. 38
St. Raphael in Zahlen	S. 39
Termine im Jahr 2023	S. 40
Wir sind für SIE da	S. 41

Vorwort

„Zeitenwende“ – dieser Begriff aus der historischen Rede unseres Bundeskanzlers Olaf Scholz drei Tage nach Beginn der russischen Offensive gegen den souveränen Staat der Ukraine im Februar begleitet mich schon eine ganze Weile. Natürlich einerseits wegen der rasanten Geschwindigkeit, in der Selbstverständlichkeiten und Gewissheiten abgeräumt werden. In den letzten Monaten und Wochen reibe ich mir manches Mal die Augen und denke: In welcher Welt bin ich nun wach geworden? Inflation, Aufrüstung, atomare Bedrohung, soziale Not – und das alles, wo wir doch noch eine zweijährige Pandemiebekämpfung in den Knochen haben. Ach ja, über den Klimawandel habe ich da noch gar nicht nachgedacht...

Andererseits begleitet mich dieser Begriff aber auch auf einer anderen Ebene: auf einer Ebene, die tiefer liegt als das Tagesgeschehen und die Schlagzeilen; auf einer Ebene, die meinen Glauben berührt und sich in meiner Seele vollzieht. In der Fasten- und Osterzeit haben uns in der Pfarrei die Worte des Propheten Jesaja begleitet: *„Siehe, nun mache ich etwas Neues. Schon sprießt es, merkt ihr es nicht?“* (Jesaja 43, 19) Dieses prophetische Wort spricht Jesaja in eine Zeit äußerster Not des Volkes Israel – mitten im Exil, als es ganz und gar nicht nach Neuem und Sprießendem aussah. Kann es sein, dass Gott mit unserer Zeit Ähnliches vorhat? Möchte er uns in all dem Wandel und in aller Herausforderung auf etwas hinweisen, das wir vielleicht schnell übersehen können? Eine stille, kleine und unscheinbare Veränderung, die sich in der Tiefe vollzieht – wie das Sprießen einer Pflanze, das im Erdreich unbeobachtet bleibt? Gleichzeitig eine machtvolle Veränderung, an deren Ende das Heil steht und nicht das Unheil? *„Denn ich, ich kenne meine Pläne, die ich für euch habe – Spruch des Herrn –, Pläne des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben.“* (Jeremia 29, 11). Für mich nimmt der Begriff „Zeitenwende“ immer stärker diese Bedeutung an. Gott ist am Werk und wendet uns einer hoffnungsvollen Zukunft zu. Und hat diese „Zeitenwende“ nicht schon mit der Geburt des göttlichen Kindes im Stall in Bethlehem begonnen? Ihnen und allen, die Ihnen nahestehen, wünsche ich ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das neue Jahr 2023!

Ihr Pfarrer Marc Weber

Offene Kirchen

Was meint der Begriff „offene Kirche“? Nun, zunächst ganz einfach die Tatsache, dass die Kirchentür nicht abgeschlossen, also offen ist. Viele von Ihnen werden das von Urlaubsreisen kennen. Wer eine Stadt erkundet und an einer Kirche vorbeikommt, probiert gerne, ob die Tür offen ist und freut sich in der Regel über ein paar ruhige Minuten in einer besonderen Umgebung.

Über die Praxis, in der Gemeinde St. Raphael die Kirchentüren offen zu halten, konnten wir schon im vergangenen Jahrespfarrbrief berichten. Gerade zu den Zeiten, in denen wir aufgrund der Coronabestimmungen nur mit Einschränkungen Gottesdienste feiern konnten, hatte eine auch werktags offene Kirche für viele Menschen einen hohen Wert. Ein kurzes Zur-Ruhe-kommen, das Anzünden einer Kerze, ein stilles Gebet tut vielen Menschen sehr gut.

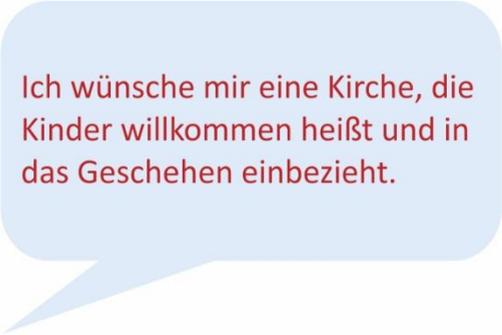
In unseren Kirchen finden nun auch sehr regelmäßig eucharistische Anbetungen statt – gestaltete Gebetszeiten, in denen die Monstranz auf dem Altar steht, Lobpreisgesänge, Anbetung, aber auch Zeiten der Stille sich abwechseln. Diese Zeiten sind für etliche Menschen unserer Gemeinde zur großen Kraftquelle geworden.

Die Anbetungen tun mir gut. Dort können wir gemeinsam Glauben erleben, auftanken, sehen, dass Gott gegenwärtig ist, mitten unter uns.

Schon sehr bald nach dem Kriegsausbruch in der Ukraine wurde das Bedürfnis nach Friedensgebeten deutlich. In den Gottesdiensten der Fastenzeit wurde in all unseren Gottesdiensten ein festes Friedensgebet eingefügt; in St. Hedwig entstand zwischenzeitlich ein besonderer Gebetsort für den Frieden mit ausgelegten Gebetstexten, und in St. Thomas gibt es seitdem jeden Dienstag und jeden Samstag Gebetswachen für den Frieden.

Im Laufe des vergangenen Jahres hat der Begriff „offene Kirche“ aber auch weitere Bedeutungen erhalten. In der Gemeinde gab es eine ganze Reihe von Angeboten, die unsere Kirchen zu einem neuen Erfahrungsraum machten, sie also im übertragenen Sinne öffneten.

Nicht all diese Erfahrungen waren ganz freiwillig. In der Vorbereitung zur Erstkommunion waren die gewohnten Treffen mit Kindern und Eltern nicht möglich, und so wurde die Vorbereitung in den Kirchenraum verlegt. Auf so manches beliebte Element, z.B. Basteleinheiten, musste verzichtet werden, dafür entwickelten die Kinder aber einen deutlich intensiveren Bezug zum Kirchenraum, sie lernten viele Ecken gut kennen, die sonst eher aus der Ferne wahrgenommen werden. Häufig konnten wir die dichte Atmosphäre spüren, die ein Kirchenraum besonders ausstrahlen kann.



Ich wünsche mir eine Kirche, die Kinder willkommen heißt und in das Geschehen einbezieht.

Auch über den Kinderkirchenführer, den die „Pinguine“, die damalige 3. Klasse der Antoniusschule, entwickelt haben, konnten wir schon berichten – zumindest über den Prozess des Entstehens. In der diesjährigen Fastenzeit wurde der fertige Kinderkirchenführer an einem Sonntagnachmittag im Rahmen einer offenen, gestalteten Kirche Eltern, Großeltern, aber auch interessierten Gemeindemitgliedern von den Kindern präsentiert. Wer diesen Nachmittag miterlebt hat mit seinem Wechsel von der Lebendigkeit der stolzen Autorinnen und Autoren, mit den vielen Entdeckungen, die neu im Raum gemacht wurden, und dann der konzentrierten Atmosphäre bei Gebet und Gesang, der konnte die Antoniuskirche in großem Reichtum erleben. Auch die anderen Kirchen wurden an Sonntagen durch veränderte Raumgestaltung, durch Gesang und besondere Klänge, z.B. großer Gongs, in neue Erfahrungsräume umgewandelt.

Seit dem Sommer 2022 gibt es in den Kirchen die Spielecken für kleine Kinder. Sie bieten die Möglichkeit, dass gerade jüngere Kinder sich eine kleine „Auszeit“ nehmen können, wenn die Konzentration im Gottesdienst aufgebraucht ist. So werden auch die Eltern entlastet von der Sorge, andere zu stören, und sie können den Gottesdienst für sich weiter mitfeiern.

Der Kirchenraum, die offene Kirche: ein besonderer, kostbarer Raum. Ein Ort, an dem Menschen zur Ruhe kommen, beten und Gottesdienst feiern können. Aber auch ein Ort, an dem manchmal mitten im Alltag ganz eigene spirituelle Erfahrungen gemacht werden können, Begegnungen stattfinden. Es ist ein Raum, der Menschen verändert, sie empfänglicher macht für besondere Erfahrungen; der uns ein wenig stiller und langsamer werden lässt inmitten eines oft lauten und schnellen Alltags. Ein Raum, an dem wir uns selbst anders wahrnehmen können, an dem wir spüren können: es ist gut, dass du hier bist!

Elisabeth Hunold-Lagies

Raphaelsfest 2022- Schön, dass Du da bist

Am 4. September fand das große Raphaelsfest für alle Gemeinden von St. Raphael zusammen in St. Hedwig statt. Viele Gemeindeglieder und Gäste kamen gut gelaunt zu Fuß und per Fahrrad an der Gemeinde St. Hedwig an und brachten reichlich Buffetspenden mit. Nachdem aufgebaut und die Essensspenden abgegeben wurden, ging es endlich los. Zuerst stand ein festlicher Gottesdienst auf dem Programm. In der bis zum Rand gefüllten Kirche sind wir alle zusammen ge-



Foto: Wolfgang Prevot



Foto: Wolfgang Prevot

rückt, sodass alle Menschen einen Platz finden konnten. Ein tolles Gefühl, nach so langer Zeit wieder in einer vollen Kirche feiern zu können. Der Gottesdienst wurde vom Schulchor der Grundschule St. Antonius mit großer Begeisterung begleitet und von Pfarrer Weber geleitet. Man konnte von allen Seiten spüren, wie die

Gottesdienstbesucher das Singen und Feiern in dieser großen Runde genossen haben. Es wurde aus voller Kehle gesungen und die Stimmung war einfach unfassbar bewegend. So etwas muss man einfach selbst erleben. Das Motto „Schön, dass Du da bist“ wurde von allen Seiten gelebt. Jeder konnte spüren, wie schön es war, einfach da zu sein !

Nach dem Gottesdienst wurde dann natürlich weiter gefeiert. Viele helfende Hände haben es möglich gemacht, dass für jeden, egal ob groß oder klein, alt oder jung etwas dabei war. Die Gruppenleiter-Runde hatte den Parkplatz zum Spielparcours umgestaltet, die Malteser haben sehr leckere Suppe verteilt und beim Kindergarten gab es Fingerfood und Kuchen. Außerdem wurden kräftig Würstchen gebraten, Eis und Getränke verteilt. Damit alles unkompliziert ausgegeben werden konnte, waren viele engagierte Helfer am Werk, denen zusammen mit den Organisatoren ein besonderer Dank gilt. Die Speisen und Getränke gab es alle gegen Spenden, so gab es keine langen Schlangen an einer Kasse und jeder konnte geben, was ihm möglich war und unbeschwert mitfeiern.



Foto: Wolfgang Prevot

Überall waren Tische und Bänke aufgestellt, sodass viele interessante Gespräche entstanden sind. Die vielen verschiedenen Menschen aus den unterschiedlichen Gemeinden haben wie eine große Familie zusammen gefeiert. Alle, mit denen

ich gesprochen habe, waren begeistert und dankbar, dass wir endlich wieder so ein tolles

Fest gemeinsam feiern konnten!

Ich hoffe, es werden in Zukunft noch viele solcher Feste in St. Raphael gefeiert.

Michaela Lattreuter-Koch

Viele Wege ...

... führen nach St. Raphael:



Foto: Andrea Grote

So auch der Weg von **Bettina Gloystein**. Seit dem 1. Mai 2022 ist sie die neue Pfarrsekretärin am Standort St. Godehard. Und sie ist für die buchhalterischen Tätigkeiten in St. Raphael zuständig. Bettina Gloystein ist 61 Jahre alt, wohnt mit ihrem Mann in Oyten und verbringt gerne Zeit mit der Familie, wenn sie nicht an einem der Schreibtische in St. Raphael sitzt. Und hier in St. Raphael lebt sie sich weiter ein. Wir freuen uns, dass sie da ist und das Team der

Pfarrsekretär:innen verstärkt.

Sowohl der berufliche als auch der private Weg führten **Andreas Salm** nach St. Raphael. Seit dem 1. Juni 2022 ist er der Chorleiter des Chores von St. Thomas. Gebürtig kommt Andreas Salm aus St. Hedwig. Er ist Musiker und Komponist, spielt u.a. Klavier und Klarinette. Nach einer langen Vakanz nach dem Ruhestand von Frau Major sind wir froh und dankbar, den Chor aus St. Thomas wieder im Gottesdienst singen zu hören. Das erste Mal hat es beim Erntedankfest in St. Thomas bereits geklappt und es werden sicher noch einige Gottesdienste folgen.



Foto: Andreas Salm

...führen nach Rom.

Seit Mai 2022 ist Gemeindereferentin **Inga Müller** nun schon in Rom und arbeitet dort u.a. im deutschen Pilgerbüro. „Einmal in der ewigen Stadt arbeiten“, das war schon immer ein großer Traum, der sich nun erfüllt hat. Neue Chancen wollen genutzt werden und so freuen wir uns darüber, dass Inga dieser persönliche Schritt so gut gelungen ist.



Wir hörten, dass sie sich nach wie vor sehr wohl fühlt. Und wer einmal zufällig in Rom ist - Inga freut sich, dort bekannte Gesichter wieder zu sehen. Einige Gemeindemitglieder haben sie bereits in Rom an ihrer neuen Wirkungsstätte treffen können.

... führen von St. Raphael aus weiter.

Im März haben wir uns von **Beate Hackmann** verabschiedet. Sie war fast vier Jahre Pfarrsekretärin in St. Godehard und für die buchhalterischen Tätigkeiten in St. Raphael verantwortlich. Sie hatte die große Chance, als Pfarrsekretärin in ihrer Wohngemeinde zu arbeiten. Und diese Chance hat sie natürlich gern ergriffen. Wir freuen uns mit Beate Hackmann, dass sie diesen nächsten Schritt gehen konnte. Ihre fröhliche und positive Art bleibt uns in guter Erinnerung.



Foto: Christof Haverkamp

...führen in einen neuen Lebensabschnitt. Ende September wurde der langjährige Krankenhauseelsorger am Klinikum Bremen-Ost und Leiter des Katholischen Krankenhauspfarramtes **Bernhard Memering** in den Ruhestand verabschiedet.

Einzelnen Gemeindemitgliedern wird er als sehr einfühlsamer, zugewandter Krankenhauseelsorger in guter Erinnerung bleiben – die Gemeinde insgesamt konnte sich über die fast 20jährige engagierte Mitarbeit bei den ökumenischen Pfingstmontagsgottesdiensten freuen. Für seinen Ruhestand wünschen wir ihm Gesundheit und erfüllte Zeiten für ganz persönliche Interessen.

Was machen eigentlich unsere Küster:innen?

Wer sich entscheidet, einen Gottesdienst zu besuchen, der/die schaut in den Pfarrbrief oder auf die Homepage und begibt sich zur angegebenen Zeit zum angegebenen Ort. Und nicht selten betritt man dann diesen Ort durch eine offene Tür, geht hinein und sieht bereits brennende Kerzen. Das elektrische Licht brennt ebenso schon. Und wenn die Glocke läutet und der Zelebrant und Messdiener:innen den Altarraum betreten, geht die feierliche Liturgie ihren Gang.

Dass das so möglich ist, realisieren ganz unterschiedliche Personen, aber vor allem auch unsere Küster:innen oder, wie sie anderswo genannt werden, die Sakristane. Sie arbeiten oft im Hintergrund und werden gar nicht so recht wahrgenommen. Aber sind für Vieles verantwortlich. Ihre Kernaufgaben bestehen darin, alles Notwendige für die Feier eines Gottesdienstes vorzubereiten. Und natürlich gehört auch dazu, die Kirche nach dem Gottesdienst wieder herzurichten. Die Aufgabe von Küster:innen beginnt häufig schon damit, dass sie die Kirche aufschließen und das nicht nur am Wochenende zum Gottesdienst. Die offenen Kirchen in St. Raphael wären ohne unsere Küster:innen nicht denkbar.

Küster:innen bereiten die Kirchen und manchmal auch andere Orte für die Feier des Gottesdienstes vor. Alle Gottesdienste, die wir in St. Raphael feiern: Eucharistiefeiern, Wort-Gottes-Feiern, Requien, Taufen, Hochzeiten, Firmungen. An Feiertagen ist natürlich immer noch mehr zu tun, denn Feiern wollen gut vorbereitet werden, auch in der Kirche.



Foto: pixabay.de - didgeman

Zu den Vorbereitungen eines Gottesdienstes gehört unter anderem, die liturgischen Bücher, sogenannte Lektionare und das Messbuch bereit zu legen. Aus dem Lektionar verkünden die Lektor:innen im Gottesdienst die Texte der Bibel und auch der Priester verkündet das Evangelium aus dem Lektionar.

Im Messbuch stehen alle wichtigen Gebete, die zu einem

Gottesdienst gehören. Für jeden Werktag, für jeden Sonntag, für alle Feiertage gibt es unterschiedliche Texte in unterschiedlichen Büchern. Damit die Orientierung leichter fällt, legen die Küster:innen diese Bücher vorm Gottesdienst bereit.

Dann werden auch die Gewänder benötigt für Priester, Wort-Gottes-Feier-Leitende und natürlich auch für die Messdiener:innen. Die Küster:innen achten darauf, dass das Messgewand und Messdiener-Gewänder die richtige Farbe haben, denn jeder Zeit im Kirchenjahr ist eine bestimmte Farbe zugeordnet. Und sie nehmen oft die Gewänder aus den Schränken, überprüfen sie auf Sauberkeit und legen sie für alle liturgischen Dienste bereit. Die Gefäße und Tücher für den Gottesdienst werden von den Küster:innen vorbereitet. Kelch, Wein- und Wasserkrug, Hostienschale mit genügend Hostien, Kelchtücher usw. - auch diese Dinge müssen vorbereitet werden und am richtigen Platz abgestellt oder abgelegt werden. Nach dem Gottesdienst wird dann alles wieder an den ursprünglichen Platz zurück gebracht. Gefäße werden gereinigt, die Kerzen ausgepustet und deren Dochte gekürzt, es werden die Blumen gegossen.

Und nicht selten sind die Küster:innen diejenigen, die aufgeregte Messdiener:innen beruhigen, schnell nochmal etwas im Vorbeigehen erledigen und für eine gute Stimmung in der Sakristei sorgen.

Andrea Grote



Foto: GT::Photographie

Gemeindeversammlungen am 25./26. Juni 2022

Ende Juni fanden in allen Kirchen unserer Gemeinde im Anschluss an die Gottesdienste Gemeindeversammlungen statt. Auch wenn die Satzung der Pfarrgemeinderäte solche Versammlungen regelmäßig vorsieht, war es für St. Raphael das erste Mal seit vielen Jahren, dass dazu eingeladen wurde. Es ging zum einen darum, Informationen zu geben, was durch Entscheidungen des Bistums auf die Gemeinden zukommen wird – es ging um notwendige strukturelle Veränderungen, aber auch um Sparmaßnahmen angesichts kleiner werdender Gemeinden. Aber natürlich sollte auch ein positiver Blick auf die Zukunft nicht zu kurz kommen: was gibt es an Anregungen, Wünschen und Ideen aus der Gemeinde heraus, um gut und im Sinne der 2021 entwickelten Vision weiter zu gehen?

Eine erste Auswertung dieser Gemeindeversammlungen wurde am 29. September auf einer gemeinsamen Sitzung von Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand vorgestellt. Auch die über 30 zum Teil ausführlichen schriftlichen Rückmeldungen wurden gesichtet und geordnet. Folgende Aspekte wurden schwerpunktmäßig erwähnt: die Dankbarkeit, sich äußern zu können, die Trauer über den Verlust früherer Glaubens- und Gemeindeerfahrungen, der Wunsch nach Glaubensvertiefung und vielfältigen Liturgieformen sowie der Wunsch, junge Menschen (wieder) mehr zu begeistern. In manchen strukturellen Fragen, etwa den Themenbereichen des Synodalen Weges, gibt es innerhalb der Gemeinde ein sehr großes Meinungsspektrum. Es wird nun die Aufgabe der neu gewählten Gremien sein, diese Ergebnisse zu bewerten und in die Gestaltung der Gemeindegarbeit einzubeziehen.

Gerne dürfen Sie uns auch weiterhin Rückmeldungen zu Ihren Wünschen, Anregungen und Fragen zur Zukunft von St. Raphael geben.

Ein paar Äußerungen von Gemeindemitgliedern können Sie hier im Jahrespfarrbrief nachlesen: die Einsprengsel sind Zitate aus den schriftlichen Rückmeldungen, die wir erhalten haben. Sie zeigen eindrucksvoll, wie vielfältig die Meinungen und Wünsche der Menschen unserer Gemeinde sind!

Elisabeth Hunold-Lagies

Heizen, Energie, Gebäudesituation

Wie viele Menschen privat sind auch die Kirchen beauftragt, Energie zu sparen, um den knapper werdenden Ressourcen zu entsprechen. Das ist zum jetzigen Zeitpunkt sowohl gesellschaftlich, wirtschaftlich als auch ökologisch notwendig. Und so sind auch wir in St. Raphael davon betroffen, unsere Kirchen etwas weniger stark aufzuheizen, um Kosten, aber vor allem, um Energie zu sparen. Wir begegnen diesen Herausforderungen, indem wir uns den Empfehlungen des Bistums anschließen und die Kirchen nur noch auf eine Maximaltemperatur von 14 Grad aufheizen. Wir möchten Sie ermutigen, da großzügig selbst für eigene Wärme zu sorgen, entweder durch entsprechende Kleidung oder auch durch das Mitbringen von eigenen Decken.

Es will aber nicht nur Energie gespart werden. Im Zuge der Abbrüche der letzten Jahrzehnte (viele Gläubige haben die Kirche verlassen, der demographische Wandel tut sein Übriges dazu, die Kirche hat große Nachwuchssorgen in allen Bereichen der Mitarbeitenden) und den notwendigen Einsparungen, die uns durch das Bistum aufgegeben werden, müssen wir uns über die Gebäudesituation in St. Raphael Gedanken machen. Es werden nicht mehr an allen Standorten für alle Gebäude die notwendigen finanziellen Unterstützungen zur Verfügung stehen, die für den Erhalt der Gebäude notwendig sind. Und ehrlicherweise muss auch gesagt werden, dass wir zu viele Gebäude im Vergleich zu unseren Mitgliederzahlen haben. Deshalb ist es uns als Gemeinde aufgetragen, zusammen mit den Gremien und mit Gemeinemitgliedern uns darüber zu verständigen,

- welche Gebäude wie genutzt werden können,
- welche Gebäude von unterschiedlichen Trägern oder Personengruppen auch außerhalb der Kirche genutzt werden können und wie eine gemeinsame Nutzung aussehen kann, um den Erhalt des Gebäudes zu sichern.

- Auch die Frage, welche Gebäude möglicherweise auch gar nicht mehr benötigt werden, muss gestellt und beantwortet werden. Dieser Prozess wird intensiv und bestimmt auch emotional. Gebäude bieten immer auch Heimat.

Die Einschränkungen müssen aber nicht gleich einen Qualitätsverlust bedeuten. Im Gegenteil, sie können auch zu einer Qualitätsverbesserung führen, da eine Priorisierung Kräfte und Ressourcen bündeln kann.

Und um diesen Prozess im Sinne unserer Gründungsschrift, der Bibel, zu orientieren: Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen (Ps 127,1).
Andrea Grote



Ich wünsche mir
Alltagsseelsorge auch mit
aktuellen Themen.

Alltagshelden gesucht!



Für das Schuljahr 2023/2024 suchen wir zum 15.08.2023 wieder eine Freiwillige oder einen Freiwilligen für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) in der Schule.

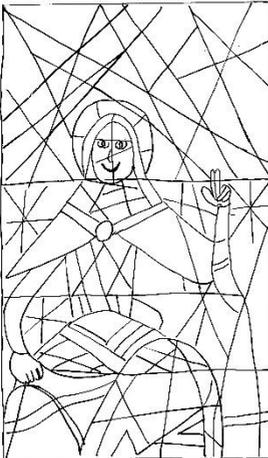
Interessierte können sich gerne ab sofort bei uns melden!

Annette Prevot, Schulleiterin

St.-Antonius-Schule: 0421/42 42 99
oder a.prevot@kshb.de

Nähere Informationen zum Freiwilligendienst
im Bistum Osnabrück:

<http://www.alltagshelden-gesucht.de/>



Zeichnung: Amelie Cramm (Pinguinklasse)
für den Kinderkirchenführer nach einem Kirchenfenster

Es wäre schön, wenn wieder
mehr Kindergottesdienste
stattfänden.

Interview mit Propst Stecker zum Synodalen Weg



Seit 2 Jahren ist die katholische Kirche in Deutschland auf dem Synodalen Weg unterwegs.

Bisher haben vier Synodalversammlungen stattgefunden.

Wir haben uns im vergangenen Jahr in unserer Gemeinde ebenfalls mit dem Synodalen Weg auseinandergesetzt.

Es gab eine Zoom-Veranstaltung zu dem Thema und in den Pfarrversammlungen kam es auch zur Sprache.

Die Menschen verfolgen diesen Prozess mit unterschiedlichen Erwartungen und Hoffnungen.

Propst Stecker, der an den Beratungen zum Synodalen Weg teilgenommen hat, hat sich bereit erklärt, unsere Fragen dazu zu beantworten.

1. Wie können Sie Ihre Eindrücke aus den Versammlungen des Synodalen Weges, an denen Sie teilgenommen haben, schildern? Wie haben Sie das Miteinander von Laien und Geistlichen erlebt?

Propst Stecker: Es ist eine sehr gesammelte und ernsthafte Atmosphäre, in der auch immer wieder Emotionen hochkommen, auch weil die Fragen, die da diskutiert werden, viele schon seit Jahren umtreiben und nicht selten persönlich betreffen. Dennoch ist es meist konstruktiv, oft fröhlich und immer getragen von einem ernsthaften geistlichen Bemühen.

Es gibt bei der Versammlung keine Spaltung zwischen Laien und Priestern/Bischöfen, auch nicht zwischen Jung und Alt oder zwischen Frauen und Männern. Es gibt eine Mehrheit, die in der Versammlung für zum Teil sehr weitgehende Reformen in Kirche und Lehre eintritt, und eine Minderheit, die in dieser Sache Bedenken hat oder es komplett ablehnt.

Bei dieser Minderheit handelt es sich nicht nur um Bischöfe, sondern auch um Kirchgänger, die eher eine konservative Meinung haben und alles so bestehen lassen wollen, wie es ist.

Diese Mehrheit-Minderheit-Situation ist sehr fest und unverändert seit Beginn, und das wirkt sich oft negativ auf die Stimmung aus, führt zu

Widerstand und Aggressionen auf beiden Seiten. Der Gedanke der Synodalität wird dann auf eine harte Probe gestellt, wenn inhaltliche Fragen zu Machtfragen werden.

2. Welche Erwartungen oder Hoffnungen haben Sie an den Prozess des Synodalen Weges gesetzt?

Propst Stecker: Meine Hoffnung war und ist, dass die Fragen, die uns in der Kirche beschäftigen, hier gemeinsam beraten, geistlich betrachtet, theologisch durchdacht und dann gemeinsam entschieden werden können. Es geht einmal darum, dass wir kritische Strukturen ändern, die Missbrauch ermöglicht oder begünstigt haben, zum anderen darum, dass wir uns von dem kulturellen Ballast, der sich an die Kirche im Laufe der Jahrhunderte angeheftet hat, trennen, damit wir wieder frei im Blick auf Jesus Christus unseren Glauben verkünden und leben können.

3. Auf der einen Seite das Bewahren der Einheit der Kirche weltweit, andererseits der Wunsch nach Reformen in der Kirche in Deutschland - wie sehen Sie dieses Spannungsverhältnis, das der Synodale Weg sichtbar macht?

Propst Stecker: Einige meinen, die Kirche in Deutschland sei so eine Art weltkirchlicher Geisterfahrer. Andere Länder hätten unsere Fragen und Sichtweisen nicht und würden in der Kirche lieber alles lassen, wie es sei. Aber das ist nicht so. Die Befragung der Gläubigen durch Papst Franziskus im Rahmen seines Synodalen Prozesses hat deutlich gemacht: Die Fragen zum Beispiel nach der Rolle der Frauen in der Kirche liegen überall gleichermaßen auf dem Tisch, in Europa, Nord- und Südamerika, in Afrika und Asien, überall, nicht nur in Deutschland.

Natürlich kann man nicht vor Ort alles allein entscheiden. Wir sind eine weltweite Kirche mit gemeinsamer Lehre und Struktur. Aber wir können hier am Ort die Themen und Fragen formulieren, die uns auf den Nägeln brennen, und das so in die Weltkirche einbringen.

Grundsätzlich muss allerdings festgehalten werden, dass der Papst die Diskussionsergebnisse des Synodalen Weges in Deutschland nicht begrüßt.

4. Insbesondere nach dem Beginn der Versammlung im September wurden sehr schnell die Machtstrukturen in der Kirche spürbar. Die Menschen haben Sehnsucht nach - oder besser: fordern Synodalität. Haben Sie den Eindruck, dass dies bei den Bischöfen angekommen ist?

Propst Stecker: Bei den Bischöfen in Deutschland auf jeden Fall. Es nützt ja nichts, wenn sie die „reine Lehre“ vertreten, an die sich aber niemand mehr hält. Synodale Strukturen, die ermöglichen, dass man miteinander den richtigen Weg sucht, sind daher für unsere Kirche zukunftsweisend. Wir sind es bisher allerdings gar nicht gewohnt, wirklich auf Augenhöhe miteinander im Gespräch zu sein.

Man darf sich ein synodales Gremium auch nicht so vorstellen wie ein Parlament oder wie bei einer Tarifverhandlung. Es geht nicht um ein Gegeneinander oder um reines Durchsetzen von Interessen. Es geht eigentlich vor allem um ein Hören auf das, was Gott uns in dieser Zeit sagt. Und Gott spricht durch viele Stimmen, nicht nur durch eine.

5. Was können Sie den Gemeindemitgliedern der pastoralen Räume in Bremen mitteilen, welche konkreten Auswirkungen der synodale Weg in den Gemeinden haben kann? Was bedeutet es für die Gleichberechtigung der Frauen in den Gemeinden?

Propst Stecker: Ich glaube, dass wir auch vor Ort in den Gemeinden den Weg des Miteinanders in synodalen Strukturen weitergehen bzw. neu entwickeln müssen. Wir haben doch oft ein starkes Harmoniebedürfnis und bleiben lieber in unseren Gruppen unter uns. Der Synodale Weg legt offen dar, dass es auch unterschiedliche Meinungen über die Zukunft der Kirche gibt, die auch in ihrer Unterschiedlichkeit Platz haben sollen in der Kirche.

Was die Rolle der Frauen angeht, müssen wir nicht auf die Priesterweihe der Frau warten, sondern schon hier und heute tun, was möglich ist: Wie sind Frauen (und Männer) in Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat vertreten? Wo ist eine Frau in Leitungsfunktionen? Welche Rolle spielen Frauen im Gottesdienst? Tragen sie ausschließlich Vorgegebenes vor oder formulieren sie eigene Standpunkte und Auffassungen? Der Synodale Weg sollte sie dazu ermutigen und befähigen.

Wir danken Propst Stecker für das Gespräch!

Ein Austausch auf den unterschiedlichen Ebenen der Kirchenstrukturen, ein Miteinander und Aufeinanderhören ist erforderlich, damit der gemeinsame Weg unseres Glaubens auch in der Kirche weitergehen kann. Das reicht von ganz oben bis in die Basis der Gemeinden hinein. Sollte dieser Austausch nicht auch in unserer Gemeinde St. Raphael weiterhin stattfinden?

Ursula und Christian Vetter

Die Forderung nach mehr Frauenbeteiligung bei der Ämterverteilung in unserer Kirche sollte auf allen erdenklichen Wegen verstärkt fortgesetzt werden.

IMPRESSUM

Der Jahrespfarrbrief der Katholischen Kirchengemeinde St. Raphael in Bremen wird einmal im Jahr an alle katholischen Haushalte der Gemeinde kostenlos verteilt.

Herausgeber: Der Pfarrgemeinderat der Pfarrei St. Raphael

Redaktion: Andrea Grote (verantwortlich), Elisabeth Hunold-Lagies, Annette Prevot, Philipp Theil

Redaktionsanschrift: Katholische Kirchengemeinde St. Raphael, Kurt-Schumacher-Allee 62, 28327 Bremen

E-Mail: grote@raphael-bremen.de

Layout: Annette Prevot, Philipp Theil

Druck: Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Auflage: 7500 Exemplare

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Leserbriefe: Für Leserbriefe ist die Redaktion dankbar, ohne den Abdruck zu garantieren.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15.10.2023

Familie-Reinhold-Petrausch-Stiftung

Am 06. Oktober hat wieder unsere Kuratoriumssitzung stattgefunden und wie jedes Jahr im Herbst beschlossen, welches Projekt wir mit den Zinsen auf das Stammkapital und den übers Jahr eingegangenen Spenden unterstützen. Im August haben wir anlässlich des Todesfalles von Bernhard Hilling einen Spendenbeitrag von 2.615 Euro erhalten. Aber auch aus unserer Gemeinde St. Raphael sind viele Beträge eingegangen, so dass wir schließlich die Summe von 8.000,00 € zusammen hatten. Das Kuratorium hat einstimmig beschlossen, erstmals eine Splittung vorzunehmen und so bekommt das Attat-Hospital in Äthiopien, das wir bereits mehrfach unterstützt haben, einen Betrag von 4.000,00 € und die weiteren 4.000,00 € gehen an ein Misereor-Projekt im Nordosten Kenias im Raum Barpello zur Verbesserung des Basis-Gesundheitsdienstes "Mobiles Krankenhaus". Auch in der Vergangenheit haben wir immer wieder den Aufbau von Gesundheitszentren auf dem Lande in Afrika unterstützt, wo die Bevölkerung wenig bis gar keine Möglichkeit der medizinischen Versorgung hat. Dank eines sehr zuverlässigen Spenders konnten wir in diesem Jahr das Stammkapital auf 68.000,00 € erhöhen. Mittlerweile konnte die Stiftung 70.696,34 € über Misereor an Projekte in Afrika als Mittelverwendung ausgeben. Die Kontoverbindung der Stiftung bei der DKM Münster lautet: IBAN DE26 4006 0020 1312 00

Allen Spendern darf ich an dieser Stelle im Namen des Kuratoriums meinen herzlichsten Dank aussprechen und Ihnen ein gutes neues Jahr, Gesundheit und Gottes Segen wünschen!

Ihre Edeltraud Lange-Mock, Vorsitzende des Kuratoriums

Ich wünsche mir eine Kirche, in der wir unser Glaubenswissen vertiefen und Freude am Christsein erlangen.

Advent und Weihnachten zum Herausnehmen

Im Advent bereiten sich Christinnen und Christen auf die Geburt Jesu vor, die an Weihnachten gefeiert wird. Damit Gott wirklich im Leben der Menschen heute ankommt, braucht es Vorbereitung. Und diese Vorbereitung sieht für jede und jeden von uns anders aus. Vielleicht gibt es in unseren Angeboten etwas für Sie, das Ihre ganz persönliche Vorbereitung begleiten kann. Und auch Weihnachten kann in ganz vielfältiger Form gefeiert werden. In St. Raphael können Sie zahlreiche Gottesdienste mitfeiern.



Bild: Annette Prevot

Nachdem wir im vergangenen Jahr die Umsetzung unserer damals neuen Vision in den Mittelpunkt gestellt hatten, wurden für dieses Jahr in einer Liturgiewerkstatt Ideen zur Gestaltung der Adventszeit gesucht. Am Ende stand das Motto „Einfach Advent“. Die biblischen Texte der Adventszeit sind so reich an Bildern und Gedanken, dass uns die Suche nach weiteren Stichworten überflüssig erschien.

Aus den für die Sonntage vorgesehenen Texte wurden jeweils ganz kurze Überschriften entwickelt und dazu passende Adventslieder ausgesucht. Wir hoffen, dass diese Konzentration in der Gestaltung uns zur inneren Ruhe und einer guten Vorbereitung verhelfen kann. „Tagesanbruch“ – „Weg zum Frieden“ – „Boten der Freude“ – „Immanuel – Gott mit uns“ sind die Überschriften, die in den Gottesdiensten bedacht, besungen und sichtbar und spürbar werden sollen.

Ich wünsche mir, dass wir die Liturgie, die schon so reich ist, noch besser verstehen und genießen können.

Andrea Grote und
Elisabeth Hunold-Lagies

Einfach Advent

Besondere Angebote

27. November Adventsbasar 10.15 Uhr – 15.00 Uhr in St. Thomas

28. November 15.00 Uhr Weihnachtsbasteln für Erwachsene in St. Antonius

Roratessen/ Messen bei Kerzenschein, anschließend Frühstück:

Donnerstag, 01. Dezember, 8.00 Uhr in St. Godehard

Mittwoch, 07. Dezember, 8.00 Uhr in St. Thomas

Dienstag, 13. Dezember, 7.00 Uhr in St. Hedwig

Dienstag, 20. Dezember, 7.00 Uhr in St. Antonius

Besondere liturgische Angebote

Freitag, 02. Dezember, 17 Uhr Besinnungsabend der Frauen in St. Antonius

Freitag, 02. Dezember, 18 Uhr Vesper in St. Godehard

Angebote für Kinder und Familien:

Jeden Sonntag 09.15 Uhr – 10.15 Uhr Kinderkirche in St. Thomas

Sonntag, 04. Dezember, 11.00 Uhr, Wortgottesfeier mit Beteiligung der Grundschule St. Antonius – ein ganz besonderer Gottesdienst 😊, der draußen beginnt und endet

Samstag, 17. Dezember, 14 Uhr Backen und Basteln in St. Antonius

Musikalische Angebote:

Sonntag, 11. Dezember, 17.00 Uhr Adventskonzert in St. Antonius

In den Sonntagsgottesdiensten musikalische Impulse zu ausgewählten Adventsliedern

Bußandacht:

Donnerstag, 15. Dezember, 19.00 Uhr in St. Godehard

Beichtzeiten:

13. Dezember in St. Hedwig 16.15 Uhr – 18.15 Uhr

22. Dezember in St. Antonius 18.30 – 19.00 Uhr

Gottesdienstordnung an den Weihnachtstagen



Foto: Wolfgang Prevot

Heiligabend:

- 10.45 Uhr St. Laurentius Andacht
- 15.30 Uhr St. Antonius Krippenfeier
- 15.30 Uhr St. Thomas Krippenfeier
- 16.00 Uhr St. Hedwig Eucharistiefeier mit Krippenspiel
- 17.00 Uhr St. Godehard Christmette
- 22.00 Uhr St. Antonius Christmette (Streaming-Gottesdienst)
- 23.00 Uhr St. Godehard Christmette (in kroatischer Sprache)

Weihnachtsgottesdienste am 25.12.2021:

- 09.15 Uhr St. Thomas Festgottesdienst
- 09.30 Uhr St. Godehard Festgottesdienst
- 11.00 Uhr St. Antonius Festgottesdienst
- 11.30 Uhr St. Godehard Festgottesdienst (in kroatischer Sprache)

Weihnachtsgottesdienste am 26.12.2021:

- 09.15 Uhr St. Thomas Eucharistiefeier
- 09.30 Uhr St. Godehard Eucharistiefeier
- 11.00 Uhr St. Antonius Eucharistiefeier
- 11.00 Uhr St. Hedwig Eucharistiefeier

Silvester:

- 17.00 Uhr St. Godehard und St. Hedwig Eucharistiefeier

Neujahr:

- 17.00 Uhr St. Thomas Neujahrsgottesdienst des pastoralen Raumes

2. Sonntag nach Weihnachten / 08.01.2023 (Sternsinger:innen):

- 17.00 Uhr St. Laurentius Eucharistiefeier
- 09.15 Uhr St. Thomas Eucharistiefeier
- 09.30 Uhr St. Godehard Eucharistiefeier
- 11.00 Uhr St. Antonius Eucharistiefeier
- 11.00 Uhr St. Hedwig Eucharistiefeier

Besondere Angebote

Die Roratemessen werden bei Kerzenschein gefeiert. Sie haben ihren Namen von dem prophetischen Ruf „Rorate caeli“ – „Tauet, ihr Himmel, den Gerechten“. Mit dem Gesang wird die Sehnsucht nach der Ankunft des Erlösers ausgedrückt – nach christlichem Glauben ist das in der Geburt Jesu erfüllt.

Der Besinnungsabend der Frauen ist eine gute Gelegenheit des Innehaltens. Ein längerer Impuls lädt zum Zuhören und Nachdenken, aber auch zum Austausch und Gespräch ein. Eine Eucharistiefeier und ein gemeinsames Abendessen schließen den Abend ab.

Das Adventskonzert in St. Antonius hat seit vielen Jahren einen festen Platz in unserer Gemeinde. Der Chor, ein Vokalquartett und Instrumentalisten bringen Adventsmusik zu Gehör – oft sind es bekannte Choräle im immer neuen Gewand, manchmal aber auch unbekannte und zeitgenössische Adventslieder.

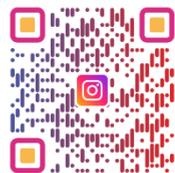
Elisabeth Hunold Lagies

Wo wir auch zu finden sind

Hier werden Sie direkt auf unsere Homepage (www.raphael-bremen.de) geleitet. Sie brauchen nur den QR-Code zu scannen! Der Besuch lohnt sich! Sie finden nicht nur Informationen zu den einzelnen Angeboten und Gruppen in St. Raphael, sondern auch eine Startseite mit aktuellen Berichten, Veranstaltungshinweisen und dem jeweils aktuellen Pfarrbrief zum Herunterladen.

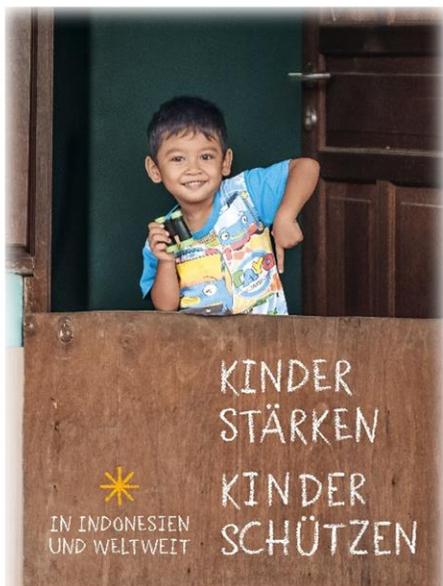


Auch bei Facebook und bei Instagram finden Sie regelmäßig Beiträge aus unserer Gemeinde. Wie heißt es? ‚Jesus hätte heute Follower‘ 😊.



So wirkt die Sternsingeraktion

Die Aktion Dreikönigssingen 2023 bringt den Sternsängern nahe, dass Kinder überall auf der Welt ein Recht auf Schutz haben – im Beispielland Indonesien genauso wie in Deutschland. Und sie macht deutlich, dass es Aufgabe der Erwachsenen ist, dieses Kinderrecht einzufordern und zu gewährleisten. Am Beispiel der ALIT-Stiftung veranschaulichen die Aktionsmaterialien, wie die Hilfe der Sternsinger wirkt und wie ein starker Sternsinger-Partner in Indonesien Kinder schützt und stärkt.



 AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20* C+M+B+23

www.sternsinger.de

Die Aktion zeigt, wie die Sternsinger mit ihrem Engagement dazu beitragen, den Kinderschutz und die Kinderrechte weltweit zu fördern und auch in Deutschland auf dieses wichtige Thema aufmerksam zu machen. Jedes Jahr stehen ein Thema und Beispielprojekte aus einer Region exemplarisch im Mittelpunkt der pädagogischen Materialien zur Vorbereitung auf die Aktion Dreikönigssingen. Die Spenden, die die Sternsinger sammeln, fließen jedoch unabhängig davon in Hilfsprojekte für Kinder in rund 100 Ländern weltweit.

Quelle und weitere Informationen:

www.sternsinger.de

In St. Raphael sind die Sternsinger:innen am 8. Januar unterwegs. Wer gerne von ihnen besucht werden möchte, meldet sich bitte in einem unserer Pfarrbüros. Die Kontaktdaten stehen auf Seite 42.

Situation rund um die Veröffentlichung des ‚Missbrauchsgutachtens‘ - Aus der Perspektive eines Priesters

Wenn man einmal mit einer von Missbrauch betroffenen Person persönlich gesprochen hat, verändert sich der Blick auf dieses Thema grundlegend. Als Seelsorger und als Priester in einer Gemeinschaft, die seit 20 Jahren dabei ist, dieses Thema für sich aufzuarbeiten, bin ich in den letzten Jahren mehrmals mit Menschen in Kontakt gekommen, die eine Missbrauchserfahrung hinter sich haben – meist als Kinder. Nicht in allen Fällen ging es dabei um Missbrauch durch einen Priester, so wie das Thema Missbrauch nicht nur ein Thema der Kirche ist, sondern der gesamten Gesellschaft. Aber ich erfuhr eben auch von schlimmsten Verfehlungen durch Priester, die ich zum Teil selber kenne oder kannte. Neben die Wut auf meine „Mitbrüder“, wie wir uns als Priester ja oft untereinander anreden, trat dabei vor allem das Erschrecken über die tiefgreifende Festlegung einer ganzen Lebensgeschichte aufgrund einzelner Taten für die Betroffenen. Ich habe für mich das Bild gefunden, dass Missbrauchserfahrungen wie schwerste Verbrennungen auf der Seele sind, die man ein Leben lang nicht los wird und die auch für andere sichtbar sind, die eine betroffene Person näher kennenlernen.

Nun hat auch unser Bistum Osnabrück sich daran gemacht, aufzuarbeiten, wie mit solchen Priestern, die zu Tätern wurden und Schutzbefohlene seelisch verbrannt haben, in der Vergangenheit umgegangen wurde. Es wurde ein Gutachten von der Uni Osnabrück erstellt, das einen starken Akzent bei der geschichtlichen Aufarbeitung hat: Wer hat wie und warum gehandelt? Bisher wurde in anderen Bistümern vor allem unter juristischen Gesichtspunkten untersucht: Wo hat sich wer strafbar gemacht? Ich habe dieses Gutachten in Auszügen gelesen und war entsetzt, mit welcher Schlampigkeit und Inkonsequenz diese Taten geahndet und sanktioniert wurden. Auch unser Bischof und andere Verantwortliche des Bistums haben sich dabei nicht mit Ruhm bekleckert und leider bin ich mir nicht ganz sicher, ob sie sich dessen in der ganzen Tragweite bewusst sind.

Im Nachgang zu diesem Gutachten hat sich der Bischof nicht nur der Presse, sondern auch den Fragen und Kritiken seiner Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter im Bistum gestellt. Und er hat ein großes Maßnahmenpaket vorgestellt, wie solche Inkonsequenzen in Zukunft vermieden werden können. Das verdient Respekt und Anerkennung. Auf der anderen Seite stelle ich mir nach den verschiedenen Statements und Antworten des Bischofs immer noch die Frage: Was steht für ihn wirklich im Fokus? Ist es die Wiederherstellung des guten Rufes oder ist es das konsequente Eindämmen und Verhindern von Strukturen, die es den Tätern leicht gemacht haben? Natürlich will ich hier nicht über unseren Bischof richten, das steht mir nicht zu.

Seit ich als Pfarrer selbst ein Leitungsamt in der Kirche inne habe, beschäftigt mich die Frage: Was ist eigentlich der blinde Punkt einer Person, die durch ihr Amt oder ihre Funktion eine Machtposition hat? Was sehe ich nicht, was aber alle anderen sehen, die von mir abhängig sind? Ich mache mir immer wieder den Spaß und frage Personen, die ich gut kenne, wie ihr Chef oder ihre Chefin so ist. Überwiegend fällt die Antwort negativ aus. Ein guter Chef, eine gute Chefin ist selten zu finden – bei meinen Mitarbeitenden würde das Urteil übrigens ähnlich gemischt ausfallen. Ich glaube, dass der blinde Punkt für mich als Leitungsperson davon abhängig ist, ob ich es schaffe, meine Leitung als Dienst für andere zu verstehen oder ob ich es nicht schaffe und die Leitung brauche, um eine Anerkennung zu haben. Ehrlich gesagt ist das aus meiner Sicht manchmal abhängig von der Tagesform. An manchen Tagen gelingt es mir besser, den Dienst für Menschen auszuüben, die mich durch ihre Art auch herausfordern und es gibt Tage, an denen das eben nicht klappt und ich eher Dankbarkeit für etwas erwarte, was einfach nur mein Dienst ist.

Der Bischof ist mein Chef und ich reibe mich durchaus auch an ihm. Und ich kann sagen, dass die Erkenntnisse aus dem Missbrauchsgutachten momentan nicht dazu beitragen, dass seine Autorität mir gegenüber gestärkt wurde. Meine Strategie ist deswegen: Ich vertraue darauf, dass Gott selbst mit Schwäche arbeiten kann. Wenn er es mit meiner eigenen Schwäche kann, warum dann nicht auch mit der des Bischofs?

Pfr. Marc Weber

Das Gütesiegel der Schulstiftung im Bistum Osnabrück: ‚SAGE HALT – FINDE HALT‘

Seit 2010 haben sich die Schulen in Trägerschaft der Schulstiftung im Bistum Osnabrück auf den Weg gemacht, dem Thema Prävention vor sexualisierter Gewalt besondere Aufmerksamkeit im Schulalltag zu schenken. Die Stiftung entwickelt dazu mit externen Fachleuten für Prävention und Intervention regelmäßige Fortbildungen und Arbeitshilfen. Um die vielen Einzelmaßnahmen an den



Foto: Christof Haverkamp

Schulen zu verbinden und verbindlich zu machen, hat die Stiftung 2020 das **Gütesiegel „SAGE HALT – FINDE HALT“** entworfen, das an 13 Qualitätskriterien gebunden ist, und eine Jury berufen, die über die Verleihung entscheidet. Dieser Jury gehören Frau Dr. Silja Vocks an, Professorin für Psychologie an der Universität Osnabrück, Frau Marie-Therese Kastner, Bundesvorsitzende der Katholischen Elternschaft Deutschlands, und Pater Klaus Mertes SJ, der über viel Erfahrung mit der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im schulischen Kontext verfügt und die Aufarbeitung in der katholischen Kirche kritisch begleitet.

Folgenden Schulen wurde bereits das Gütesiegel verliehen:

- **St.-Antonius-Schule, Grundschule, Bremen**

Das Konzept unserer Schule kann hier nachgelesen werden:

[Schwierige Situationen – Kath. St.-Antonius-Schule Bremen \(kshb.de\)](https://www.kshb.de/Schwierige-Situationen-Kath-St-Antonius-Schule-Bremen)

- **St.-Johannis-Schule, Grundschule, Bremen**
- **St.-Johannis-Schule, Oberschule und Gymnasium, Bremen**
- **St.-Marien-Schule, Grundschule, Bremen**
- **St.-Pius-Schule, Grundschule, Bremen**

und einigen Schulen In Niedersachsen.

Diese und mehr Informationen finden Sie hier: [Gütesiegel "SAGE HALT - FINDE HALT" - Schulstiftung im Bistum Osnabrück \(schulstiftung-os.de\)](https://www.schulstiftung-os.de/Guetaesiegel-SAGE-HALT-FINDE-HALT)

Arbeit im PGR-Vorstand 2019-2022

Nach den Wahlen zum Pfarrgemeinderat werden bei der ersten konstituierenden Sitzung weitere Wahlen durchgeführt. Wir brauchen einen Vorstand, Delegierte für den Stadtpastoralrat, jemanden für den Kirchenvorstand. Für viele stellt sich dann konkret die Frage, wie viel an Zeit sie über die jährlichen 5-6 Treffen hinaus noch zusätzlich investieren können und wollen.

Mitglieder für die einzelnen Ausschüsse werden gesucht. Gut ist, wenn jedes Mitglied des Pfarrgemeinderates auch noch in einem Ausschuss mitarbeitet.

Der PGR-Vorstand trifft sich zwischen den Sitzungen, um die jeweils kommende Sitzung vorzubereiten. Er berät sich außerdem zwischendurch, wenn aktuelle Anliegen einer Entscheidung bedürfen. Denn der Pfarrgemeinderat ist ein Gremium, das Leitungsverantwortung hat und diese auch wahrnehmen will.

Aus der Satzung für Pfarrgemeinderäte: „§ 1 Der Pfarrgemeinderat
1. Der Pfarrgemeinderat nimmt als demokratisch gewähltes Gremium teil an der Leitungsaufgabe der Pfarrgemeinde. Anerkannt durch den Bischof ist er beauftragt, die pastorale Arbeit vor Ort mit zu gestalten und mit zu verantworten.“

Bei den Vorstandssitzungen überlegen wir, welche Themen zu besprechen sind und erstellen eine Tagesordnung. Außerdem planen wir, mit welchen Methoden die Themen am besten bearbeitet werden. Ziel ist, dass möglichst alle zu Wort kommen und ihre Meinung einbringen können. Das gelingt im großen Plenum nur selten. Deswegen gibt es ‚Murmelphasen‘ mit den Nachbarinnen und Nachbarn, Schreibgespräche, Kurzgespräche im Kreis (Bowl) mit Impulsfragen, Wertungsphasen mit Klebepunkten und viele andere mehr. In den Zeiten der Pandemie kam das neue Format ‚Zoomsitzungen‘ hinzu.

In jeder Sitzung nehmen wir uns ein Schwerpunktthema vor, das den größten Zeitanteil bekommt. Außerdem gibt es viele kleinere

Tagesordnungspunkte, die von allen eingebracht werden können. Die Ausschüsse, Gremien und Institutionen berichten, was gerade aktuell wichtig ist. Manches wird diskutiert, abgewogen, abgestimmt, verworfen, neu aufgegriffen. Es gibt Themen, die brauchen Zeit, manchmal sogar Monate, bis es zu einer Beschlussfassung kommt.

Was passiert aber zwischen den Sitzungen? Die Hauptamtlichen haben häufiger eine Dienstbesprechung. Damit der PGR rechtzeitig über Fragen, die dort diskutiert werden, informiert ist, bekommen alle PGR-Mitglieder eine Kurzfassung des Protokolls in einer Cloud bereitgestellt.. Dies ist sehr hilfreich für die weiteren Planungen.



Philipp Theil (Schriftführer) - Heiko Biegler (stellvertr. Vorsitzender)
- Annette Prevot (Vorsitzende)
sowie Pfarrer Weber und Elisabeth Hunold-Lagies

In diesem Jahrespfarrbrief können wir Ihnen den neuen Vorstand noch nicht vorstellen, da die konstituierende Sitzung erst nach dem Erscheinen stattfinden wird.

Als amtierender Vorstand bedanken wir uns für das Vertrauen, das uns entgegengebracht wurde. Wir haben die Zeit als sehr bereichernd, aber durch die Pandemie auch als äußerst herausfordernd erlebt.

Aus dem amtierenden Vorstand und der PGR-Arbeit verabschieden sich Philipp Theil und Heiko Biegler. Ihnen sei herzlich für die vergangenen Jahre Vorstandsarbeit gedankt.

Wir bedanken uns auch bei Hildegard Guth, Gertrud Jaschke, Dagmar Koschei und Dennis Waschitzek für ihre langjährige Mitarbeit!

Wahlen zum PGR und KV

Am ersten Novemberwochenende fanden Neuwahlen zum Pfarrgemeinderat und zum Kirchenvorstand statt. Alle vier Jahren werden eine vorher festgelegte Anzahl an Frauen und Männern durch die Gemeinde neu gewählt. Für den Pfarrgemeinderat hatten elf Personen kandidiert, für den Kirchenvorstand zwölf. An der Wahl konnten alle Gemeindemitglieder ab 16 Jahren teilnehmen. Bei der Wahl zum Pfarrgemeinderat galt darüber hinaus das „Familienwahlrecht“: Die Eltern erhielten für ihre minderjährigen Kinder zusätzliche Stimmen.

Der Pfarrgemeinderat beschäftigt sich vor allem mit pastoralen Überlegungen. Für dieses Gremium wurden neu- und wiedergewählt: Silvia Bursch, Lena Dambietz, Mateus Groß (neu), Emilia Irrazabal Huaman de Gaster (neu), Irene Linder, Karolina Kotomski-Munderloh (neu), Annette Prevot, Gudrun Pusch, Kathrin Schomaker (neu), Ursula Vetter (neu) und Christian Wrobel.

Der Kirchenvorstand kümmert sich um die Finanzen, die Gebäude und die Verträge der Gemeinde. Für dieses Gremium wurden gewählt: Heinz Gerkmann, Stephan Hampel, Adam Klatt (neu), Ingeborg Krümpelbeck, Edeltraud Lange-Mock, Paul Linder, Otfried Lütkefels, Norbert Mania, Markus Münster, Gerd Thevissen, Juditha Wöbking und Christian Wrobel.

Ausgeschieden ist Birgit Samjeske. Danke für die Mitarbeit!

Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand werden im Januar 2023 zu ihren konstituierenden Sitzungen zusammenkommen. Diese Termine werden in unserem Pfarrbrief veröffentlicht. Alle Sitzungen sind öffentlich. Sie sind herzlich willkommen!

Am ersten Februarwochenende (Fr., 03.02./Sa., 04.02.) findet eine gemeinsame Klausurtagung in Vechta statt.

Ich wünsche mir einen Gesprächskreis über Glaubensthemen, auch Bibelteilen, mit anschließendem Beisammensein.

Katholische Schulen in Bremen

Seit über 200 Jahren gehören die katholischen Schulen zur Bildungslandschaft in Bremen.

Jedes Jahr möchten deutlich mehr Eltern ihr Kind an einer unserer Schulen unterbringen als es die Aufnahmekapazitäten erlauben. Unsere Schulen erfahren auch durch diese regelmäßig hohen Anwahlzahlen eine hohe Wertschätzung.

Die Situation der katholischen Schulen und anderer Schulen in freier Trägerschaft in Bremen ist allerdings aus politischer Sicht eine deutlich andere. Die Schulen werden sehr viel schlechter finanziell ausgestattet als die staatlichen Schulen und sehr viel schlechter als in anderen Bundesländern. Die Lücke, die sich daraus ergibt, wird stetig größer. Steigende Kosten in allen Bereichen erschweren die Lage zusätzlich.

Schon vor einigen Jahren wurde daher ein Schulgeld eingeführt, das einen Teil der Finanzierungslücke abdecken sollte. Es war von Anfang an jedoch sehr wichtig, dass jedes Kind unabhängig vom Einkommen der Eltern einen Schulplatz bekommen kann. Daher wurden die zu zahlenden Beiträge nach dem Familieneinkommen gestaffelt. Für die Betreuungszeit, die über die reguläre Unterrichtszeit hinausgeht (13 Uhr – 15 Uhr) ist dies leider nicht möglich. Denn für diese Zeit gibt es überhaupt keine Unterstützung durch die staatliche Behörde. Das bedeutet, dass die Eltern die vollen Kosten für eine längere Betreuung ihres Kindes übernehmen müssen (derzeit sind das 125 €/Monat).

Was wird dies im Jahr 2026 bedeuten, wenn der Anspruch auf einen Ganztagsschulplatz umgesetzt werden soll? Werden die Schulen dann finanzielle Unterstützung für den Ausbau und die fortlaufenden Kosten bekommen? Was bedeutet es, wenn auch dann keine Refinanzierung durch den Staat erfolgt? Wie können Ganztagsangebote dann aussehen? Diese Fragen werden uns weiter beschäftigen.

Ein erster Schritt ist nun der ‚Offene Brief‘, der auf den folgenden beiden Seiten abgedruckt ist. Ein weiterer Schritt wird von den Eltern gemacht: sie haben eine Petition eingereicht, die hoffentlich von vielen unterstützt wird. Bitte zeichnen auch Sie, damit wir auch in Zukunft gute katholische Schule gestalten können! <https://petition.bremische-buergerschaft.de/>

Annette Prevot

Verteiler:

Bürgermeister Andreas Bovenschulte
Senatorin Sascha Karolin Aulepp
alle Vertreter:innen der Bürgerschaft und der Fraktionen

**Schulstiftung
im Bistum Osnabrück
&
Bildungsrat der
Schulstiftung St. Willehad**

Domhof 2
49074 Osnabrück

Telefon: 0541 318-363
Telefax 0541 318-188
E-Mail:
Schulstiftung@bistum-os.de

Bremen im Oktober 2022

Offener Brief

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stiftungsschulen der Schulstiftung im Bistum Osnabrück erhalten vom Land Bremen gem. § 20 Privatschulgesetz einen Zuschuss aus dem Schülerkostensatz multipliziert mit der Zahl der Schüler:innen. Dieser orientiert sich nur an den Personalausgaben des Landes, nicht aber an vorhandenen Sachkosten.

Laut statistischem Bundesamt betragen die Ausgaben (Personal- und Sachkosten) pro Schüler:in in 2020 in Grundschulen durchschnittlich 9.200 €, in Gymnasien 9.600 € und Oberschulen 11.700 €. Gemessen an diesen Zahlen beträgt die Refinanzierung des Landes an Grund- und Oberschulen nur etwa 40%, an Gymnasien ca. 50 %. Insgesamt besuchen in Bremen ca. 10 % der Schüler:innen eine Schule in freier Trägerschaft.

Wir fordern deshalb eine Verbesserung der Refinanzierung der Schulen in freier Trägerschaft und damit eine Änderung im Privatschulgesetz.

Die katholischen Grundschulen sind im staatlichen Aufnahmeverfahren beim Übergang in die 5. Jahrgangsstufe keiner Oberschule zugeordnet. Dadurch ist eine wohnortnahe Schule nur möglich, wenn nachrangig noch Schulplätze zur Verfügung stehen.

Wir fordern deshalb eine Änderung in der Aufnahme-Verordnung für Oberschüler:innen (§ 10 Abs. 4 Satz 1 AufnVO), so dass unsere Grundschulen auch einer staatlichen Oberschule zugeordnet werden.

Zur weiteren Erläuterung:

Die Schulstiftung im Bistum Osnabrück unterhält in Bremen insgesamt fünf Schulen, davon vier Grundschulen und eine weiterführende Schule mit Oberschule und Gymnasium. Unsere Schulen stehen mit ihrem Leitbild für

Verstehen	Stiftungsschulen sind Orte der Begegnung mit anderen Menschen und Kulturen.
Vertrauen	Selbstvertrauen entsteht durch Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, Verlässlichkeit und Gerechtigkeit.
Verantworten	Wir glauben, dass Leben gelingt, wenn man nicht nur für sich lebt, sondern sich für andere einsetzt und verantwortlich fühlt, auch vor Gott.

Insofern vermittelt unser Leitbild Grundhaltungen wie *Vielfalt statt Einfalt, Bildung für alle und Einbindung statt Ausgrenzung*.

In diesem Zusammenhang einige Zahlen aus unseren Schulen:

- An unseren Schulen werden eine Vielzahl von Kindern mit Migrationshintergrund unterrichtet; an den Grundschulen liegt der Anteil zwischen 60 und 70 %; an der weiterführenden Schule beträgt der Anteil ca. 55 %.
- Der Anteil katholischer Kinder beträgt über alle Schulen hinweg 51,4 %; 28,5 % unserer Schüler:innen sind evangelisch.
- Das Schulgeld an der St.-Johannis-Schule Oberschule und Gymnasium beträgt aktuell 80 € und liegt damit weit unter den Beiträgen anderer Schulen in freier Trägerschaft. An den Grundschulen beträgt das reguläre Schulgeld 57 € und bei Bedarf wird ein Zuschlag für die Ganztagschule in Höhe von derzeit bis zu 125 € berechnet.
- Das Bistum Osnabrück finanziert die Bremer Schulen jährlich mit über 4 Mio. € aus Kirchensteuermitteln.

Die langfristig prognostizierten geringeren Kirchensteuereinnahmen führen jedoch zwangsläufig zu einer Neuausrichtung des Bistums, auch am Schulstandort Bremen. Unabhängig davon ist es unser Wille, das Schulangebot zu erhalten, solange es finanzierbar ist.

- Unsere Eltern unterstützen unsere Schulen durch ein Schulgeld, wobei dieses je nach Einkommen sozial gestaffelt ist.
- Ein hohes Schulgeld steht nicht mit unserem Selbstverständnis im Einklang.

Die Kosten eines Schulplatzes werden dadurch aber bei weitem nicht gedeckt. Deshalb suchen wir

- vermehrt nach Kooperationen und setzen auf eine an den tatsächlichen Kosten orientierte Mitfinanzierung der jeweiligen Bundesländer.
- das Gespräch mit der Politik, damit Schulen in freier Trägerschaft finanziell den öffentlichen Schulen gleichgestellt werden.

Insbesondere vor dem Hintergrund zum [Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung](#) ab dem 01.08.2026 stehen unsere vier Grundschulen zukünftig unter einem noch höheren Kostendruck. Die Eltern können diese finanzielle Last in der Zukunft für ein adäquates Angebot nicht allein schulern!

In einem ersten Schritt der Konsolidierung der Finanzen im Bistum Osnabrück sah sich die Schulstiftung dazu gezwungen, die geplante Sanierung eines Schulgebäudeteils der St.-Johannis-Schule Oberschule und Gymnasium auszusetzen. Statt sechszügig, wird die St.-Johannis-Schule Oberschule und Gymnasium zukünftig nur noch fünfzügig in den 5. Jahrgang einschulen, womit jährlich ca. 30 Schüler:innen weniger aufgenommen werden können.

Für Eltern von Schüler:innen der katholischen Grundschulen bedeutet dies, dass nicht allen ein Schulplatz an der St.-Johannis-Oberschule angeboten werden kann, womit große Sorgen verbunden sind.

Wir fordern deshalb eine Verbesserung der Refinanzierung der Schulen in freier Trägerschaft und eine Änderung in der Aufnahme-Verordnung für Oberschüler:innen.

Freundliche Grüße

Projektschüler St. Petrus Robin Wichum
Ulrich



St. Antonius-Schule
Grundschule



St. Johannes-Schule
Grundschule



St. Mariine-Schule
Grundschule



St. Pius-Schule
Grundschule



St. Johannis-Schule
Oberschule
Gymnasium

Etwas ganz Neues – die RaphaelOase

„Schaut nach vorne, denn ICH will etwas Neues tun“ Jes 43,19

Dieses Motto unserer Gemeinde in der Fastenzeit durften wir im Herbst 2022 erleben. Wir hatten es uns nur ganz anders gedacht.

Vorausgegangen war die Anfrage des Ortsamtleiters von Osterholz, Herrn Schlüter, an unsere Gemeinde, eine Lebensmittelausgabe in Tenever zu organisieren. Mein Bruder, Pfarrer Marc Weber, stellte einen Antrag an meine Ordensleitung, mich hierfür freizustellen. Nach einigem Zögern waren sie dazu bereit, weil wir für die Armen da sein wollen.

Meine Meinungsumfragen im Stadtteil bei den verschiedenen Gruppen, die bereits ähnliches versucht hatten, waren sehr ernüchternd. Es wurde deutlich, dass der Bedarf ziemlich groß ist und wir keine Mittel haben. Nach 4 Wochen beschlossen wir, einen Starttermin festzulegen, um einfach klein zu beginnen.

Daraufhin öffneten sich die Türen. Wir bekamen die Passage im OTe-Zentrum für die Ausgabe. Allerdings ging unsere Rechnung nicht auf, mit durch Mitarbeiter einer großen Firma gesammelten Lebensmitteln die Beschaffung zu gewährleisten. Auf diese Weise mussten wir in kurzer Zeit Spenden sammeln, um die Ausgabe durch Einkäufe der Lebensmittel dennoch beginnen zu können.

Die Zahl der Bedürftigen ist gestiegen. Das Spektrum ist groß. Es gibt Ältere mit Rollatoren oder Rollstühlen, deren Rente nicht ausreicht oder arbeitslose Alleinerziehende mit kleinen Kindern. Viktor, der Mann mit der Maske auf dem Foto, ist einer von ihnen und gehört mittlerweile fest zum Team der ehrenamtlichen Helfer. Es ist eine bunte Truppe, die auffallend froh und begeistert dabei ist.



Foto: Sr. M. Deodata Weber

Wir haben immer gerade genug Spenden für die nächste Ausgabe. Wir erleben immer wieder, wie Gott plötzlich Türen öffnet, so dass es weitergeht.

Für den Monat Dezember sammelt die Bremer Polizei mit ihren Mitarbeitern die Nahrungsmittel für uns und liefert sie wöchentlich.



Eine lebendige Gemeinde ist die, die ihre Bedürftigen kennt und teilhaben lässt.

Wir hoffen, auch einen Teil durch die Lebensmittelspenden der Gemeinde abzudecken. Im November haben wir bereits damit begonnen und hoffen auch im neuen Jahr auf Ihre Unterstützung. In jedem Monat werden andere haltbare Lebensmittel gesammelt. Dazu werden in den Vorräumen unserer Kirchen Kisten bereitgestellt.

Monat	Lebensmittel
<i>Januar</i>	Milch, Gurken im Glas
<i>Februar</i>	Speiseöl, Marmelade
<i>März</i>	Obst u. Gemüse in Dosen
<i>April</i>	Kaffee, Honig
<i>Mai</i>	Müsli, Salz
<i>Juni</i>	Margarine, Milch
<i>Juli</i>	Milch, Gurken im Glas
<i>August</i>	Reis, Nudeln
<i>September</i>	Obst u. Gemüse in Dosen
<i>Oktober</i>	Milch, Speiseöl
<i>November</i>	Kaffee, Cornflakes
<i>Dezember</i>	Obst u. Gemüse in Dosen

Jede Spende, ob Lebensmittel oder Geld, ist überaus willkommen.

Empfänger: Katholische Kirchengemeinde St. Raphael Bremen

Spendenkonto: IBAN DE90 2905 0101 0018 2556 61,

Stichwort „RaphaelOase“

(Für Spendenquittungen bitte Adresse angeben)

Weitere aktuelle Informationen: www.raphaeloase.de und in den regelmäßigen Pfarrbriefen.

Sr. M. Deodata Weber



Foto: pixabay.de - sr_verde

Aus der Leiterrunde

Jedes Jahr im September trifft sich die Leiterrunde St. Raphael zum Leiterrunden-Wochenende. Auf diesem Wochenende erfolgen die Jahresplanungen für ein kommendes Jahr. Aber nicht nur bloße Programmplanung steht an, oft bietet dieses Wochenende auch die

Gelegenheit über Themen, die brennen, sprechen zu können. In diesem Jahr haben wir uns auch intensiv über die aktuelle Situation der Kirche ausgetauscht, haben darüber gesprochen, wie nah oder fern wir der Kirche sind und was dennoch motiviert, sich weiter für Kinder und Jugendliche zu engagieren. Die Gruppenleitenden aus St. Raphael haben sich für das kommende Jahr 2023 vorgenommen: „Wir möchten Kinder und Jugendliche zu unseren Aktionen einladen und begeistern. Nach zwei Coronajahren wollen wir wieder Gemeinsames erleben, Spaß haben und viele neue Leute kennen lernen.“ So ist ein ganz buntes Programm zustande gekommen, das für viele Altersgruppen etwas bietet.

Am Samstag, den 17. Dezember 2022 wird wieder das stets beliebte Backen & Basteln stattfinden. Am Samstagnachmittag sind Kinder im Grundschulalter herzlich zum Ausstechen leckerer Plätzchen und Gestalten kleiner Adventsbasteleien eingeladen. Anmeldungen finden sich noch in den Kirchen aller Standorte und auf der Gemeindehomepage.

Im Juni ist eine Wattwanderung geplant.

Derzeit gibt es die Suche nach Kooperationspartnern aus anderen Kirchen, weil die Leiterrunde für sich festgestellt hat: Wir sind nicht allein und

gemeinsam geht es besser. Wir können voneinander profitieren und möchten nicht alles isoliert allein machen. Wir planen eine Party für Gruppenleitende im Januar und auch der Kinderfasching im Februar darf natürlich nicht fehlen. Alle geplanten Programmpunkte sowie Anmeldungen etc. finden sich vor Veranstaltungsbeginn auf der Homepage, und auch unser Insta-Kanal wird die notwendigen Informationen liefern.

Die einzige Möglichkeit, als lebenswichtige Institution für die Menschen Orientierung und Halt zu geben, sehe ich in der Zusammenarbeit der christlichen Kirchen.

Andrea Grote

SOMMERFREIZEITEN 2023

Kinderfreizeit

in Hohegeiß
So. 09.07. - Fr. 21.07.2023
für Kinder
zwischen 7 und 11 Jahren



Zeltlager

in Hollfeld
Sa. 08.07. - Sa. 22.07.2023
für Kinder und Jugendliche
zwischen 11 und 15 Jahren

Anmeldeformulare mit näheren Informationen liegen ab dem **1. Advent** in den Kirchen und den Pfarrbüros aus.

Ein herzliches Dankeschön an alle Ehrenamtlichen, die diese Fahrten begleiten und unterstützen!

St. Raphael in Zahlen



Um den Glauben von Generation zu Generation weiterzugeben, bedarf es der Begegnung von Menschen: jung und alt, unterschiedliche Berufe, Herkünfte... und mehr! Das findet zu wenig statt.

Termine im Jahr 2023

- 01. Januar 17.00 Uhr Neujahrsgottesdienst in St. Thomas
- 08. Januar Sternsingeraktion
- 15. Januar Ökumenischer Gottesdienst in der Vahr in St. Hedwig
- 30. Januar 15.00 Uhr Glaubenstag der Senioren in St. Antonius
- 03./04. Februar Klausurtagung der Gremien in Vechta
- 12. Februar Gottesdienst mit Klasse 4 in St. Antonius
- 12. Februar Kohlessen in St. Godehard
- 19. Februar 15.00 Uhr Kinderfasching in St. Antonius
- 03. März Weltgebetstag in verschiedenen Kirchen
(St. Godehard, St. Hedwig, Evangelische Kirche Blockdiek)
- 12. März Reisesessen in St. Thomas
- 03.-06. April Kinderbibelwoche in St. Hedwig
- 16. April 15.30 Uhr Taufdankfeier für St. Raphael in St. Antonius
- 14. Mai Erstkommunionfeier Gruppe Antonius / Godehard
- 21. Mai Erstkommunionfeier Gruppe Hedwig / Thomas
- 29. Mai Ökumenischer Gottesdienst zum Pfingstmontag im Klinikum Ost
- 10. Juni Wattwanderung für Kinder
- 11. Juni Gemeindeversammlungen
- 24. / 25. Juni Firmung in St. Raphael *geplant*
- 08.-22. Juli Zeltlager in Hollfeld
- 09.-21. Juli Kinderfreizeit in Hohegeiß
- 03. November 18.00 Gedächtnisfeier für Verstorbene in St. Hedwig
- 01. Dezember Besinnungsabend der Frauen in St. Antonius
- 03. Dezember Adventsbasar in St. Thomas
- 17. Dezember 17.00 Uhr Adventskonzert in St. Antonius

Bei den Kollekten sollten die
Ausgabenschwerpunkte
konkreter benannt werden.

Wir sind für SIE da

Pfarrer Dr. Marc Weber

Tel. 467 39 16, weber@raphael-bremen.de

Pater Ivica Studenovic

Tel. 40 14 16, ivica@raphael-bremen.de

Diakon Dr. Richard Goritzka

Tel. 36 11 53 86, goritzka@raphael-bremen.de

Pastoralreferent Andreas Egbers-Nankemann

Tel. 467 95 94, egbers-nankemann@raphael-bremen.de

Gemeindereferentin Ursula Frantzen

Tel. 48 35 14, frantzen@raphael-bremen.de

Pastorale Koordinatorin Andrea Grote

Tel. 959 64 46, grote@raphael-bremen.de

Gemeindereferentin Urszula Hecht

Tel. 959 64 44, hecht@raphael-bremen.de

Pastorale Mitarbeiterin Elisabeth Hunold-Lagies

Tel. 45 16 64, hunold-lagies@raphael-bremen.de

Kath. Krankenhauseelsorge Klinikum-Ost

Kath. Kindertagesstätten (www.kiki-bremen.de)

St. Hedwig: Kurt-Schumacher-Allee 62,

Tel. 467 33 33, Leiterin Frau Köhler

St. Thomas: Grenzwehr 61, Tel. 42 31 64, Leiterin Frau Pusch

Kath. Grundschule St. Antonius (antonius.kshb.de)

Oewerweg 42, Tel. 42 42 99, Schulleiterin Frau Prevot

Caritas-Haus St. Laurentius

Stellichter Str. 8, Tel. 427 80, Leiter Herr Baro

Caritas Beratungsdienste

Tel. 33 57 30, info@caritas-bremen.de

AtriumKirche

Auskünfte, Glaubenskurse: Tel. 369 43 00

Telefonseelsorge Tel. 0800 / 111 01 11

Unabhängige Ansprechperson für Betroffene sexueller Gewalt

Tel. 0800 735 41 20, fahnmann@intervention-os.de

Öffnungszeiten unserer Pfarrbüros

Büro St. Antonius (Frau Dambietz) Oewerweg 40a, 28325 Bremen

Di von 9-12 Uhr, Mi von 16-18 Uhr sowie Fr von 8-11 Uhr

Tel. 42 26 18, Fax 988 90 19, E-Mail: antonius@raphael-bremen.de

Büro St. Godehard (Frau Gloystein) Godehardstraße 25, 28309 Bremen

Di von 9.30-12 Uhr sowie Do von 9.30-12 und 16-18 Uhr

Tel. 45 19 38, Fax 958 09 39, E-Mail: godehard@raphael-bremen.de

Büro St. Hedwig (Frau Klemens) Kurt-Schumacher-Allee 62, 28327 Bremen

Mo/Mi 9-12 Uhr sowie Di/Do 15-18 Uhr

Tel. 467 39 13, Fax 467 89 26, E-Mail: hedwig@raphael-bremen.de

Büro St. Thomas (Herr Dr. Matyl), Grenzwehr 61, 28325 Bremen

Mo von 17-19 Uhr und Mi von 11-13 Uhr

Tel. 40 03 50, Fax 40 03 01, E-Mail: thomas@raphael-bremen.de

Hochzeiten, Ehejubiläen, Sterbefälle

Bitte sprechen Sie Pfarrer Weber an (Tel. 467 39 16).

Taufen

Melden Sie sich bitte für die Taufe in einem unserer Pfarrbüros. Dort und auf unserer Homepage erfahren Sie die möglichen Termine für die Taufe.

Erstkommunion, Erstbeichte

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion erfolgt im 3.Schuljahr, die der Erstbeichte im 4.Schuljahr. Für nähere Auskünfte sprechen Sie bitte zunächst unsere Pfarrsekretär*innen an.



Foto: Wolfgang Prevot

Firmung

Die Vorbereitung erfolgt im 9. Schuljahr. Bitte sprechen Sie Herrn Egbers-Nankemann (E-Mail: egbers-nankemann@raphael-bremen.de) an.

Krankensalbung

Bitte rufen Sie Pater Ivica (Tel. 40 14 16) oder Pfarrer Weber (Tel. 467 39 16) an. Wenn Sie in schweren Situationen niemanden erreichen, nutzen Sie bitte das Notfalltelefon im St.-Joseph-Stift (34 70).

Taufe oder Firmung von Erwachsenen

Die Vorbereitung erfolgt für alle Kirchengemeinden Bremens gemeinsam neben der Kirche St. Johann im „AtriumKirche“: Telefon: 36 94 300 oder E-Mail: info@atriumkirche.de

Kirchen in St. Raphael

St. Antonius in Osterholz
Oewerweg 40/42, 28325 Bremen
St. Godehard in Hemelingen
Godehardstraße 25, 28309 Bremen
St. Hedwig in der Neuen Vahr
Kurt-Schumacher-Allee 62, 28327 HB
St. Laurentius in der Gartenstadt Vahr
Stellichter Straße 8, 28329 Bremen
St. Thomas in Blockdiek
Grenzwehr 61, 28325 Bremen

Ich wünsche mir vielfältige Musik, auch für Jugendliche.



Foto: Wolfgang Prevot



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

